

# HATTINGEN

WAZ.DE/HATTINGEN

## Zwei Verletzte bei Zimmerbrand in Niederbonsfeld

Im ersten Obergeschoss brennen Möbel und Holzverkleidung

Zwei Verletzte hat am frühen Sonntagmorgen ein Zimmerbrand in Hattingen gefordert. Um 1.42 Uhr wurde die Feuerwehr Hattingen nach Niederbonsfeld alarmiert. In einem Zweifamilienhaus in der Straße Vogelsberg war im ersten Obergeschoss ein Brand ausgebrochen.

„Neben Mobiliär wurde auch die Holzverkleidung der Zimmerdecke in Mitleidenschaft gezogen“, berichtet Feuerwehrsprecher Jens Herkströter. Die drei Bewohner konnte das Gebäude noch eigenständig verlassen und wurden im Anschluss durch Rettungsdienst und Notarzt versorgt. Zwei Personen mussten im Verlauf des Einsatzes in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Ein dritter Bewohner konnte vor Ort bleiben und kam zunächst bei Nachbarn unter.

### Löschangriff unter Atemschutz

Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter schwerem Atemschutz in das Gebäude vor. Ferner wurde die Drehleiter vor dem Gebäude in Stellung gebracht. Ein weiterer Trupp stand vor dem Gebäude bereit und hat das Brandgut nochmals abgelöscht, das dann ins Freie gebracht wurde.

Nachdem das Feuer gelöscht war nahmen Einsatzkräfte Teile der Deckenverkleidung ab, um die darunter liegende Dämmung zu kontrollieren. Von außen kontrollierten weitere Retter die Dachfläche mit einer Wärmebildkamera über die Drehleiter.

Parallel wurde das Gebäude mit einem Hochleistungslüfter entraucht. Nachdem die Kontrollen keine Anzeichen auf weitere Glutnester ergaben, wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

## Schüler stellen Poetry Slams vor

Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses der Q1 werden am Freitag, 28. April, um 18 Uhr in der Aula des Schulzentrums Poetry Slams vorstellen. Tickets können für zwei Euro in der Bibliothek oder an der Abendkasse erworben werden. Doch nicht nur Slammerinnen und Slammer haben sich ins Zeug gelegt, auch eine Moderatorin und eine Klavierspielerin begleiten die Zuschauer auf dieser emotionalen Reise. Bewertet werden Texte und Vortrag von einer Jury.

## Lieder und Bingo für Senioren

Senioren ab 75 Jahren sind zum Seniorentreffen der Gemeinde St. Peter und Paul Hattingen-Mitte für Donnerstag, 27. April, eingeladen. Von 14.30 bis 16 Uhr können Männer und Frauen ohne Voranmeldung ins Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße 21 kommen. Im Mittelpunkt steht nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken dieses Mal das Thema Frühling mit Liedern und Gedichten sowie Bingo spielen.

# Kampf gegen die Einsamkeit kostet Geld

Der Hattinger Gesundheitstag setzt einen psychisch-sozialen Schwerpunkt. Pferde und Hunde können helfen

Eva Arndt

Vor dem Rathaus stehen am Hattinger Gesundheitstag drei tierische Helfer gegen Einsamkeit. Das dunkelbraune Pony Nanni (29), das hellbraune Pferdchen Nina (26) und ein gutmütiger Vierbeiner, ein Mischling zwischen Labrador und Retriever. Sie alle dürfen an diesem Tag gestreichelt werden, haben aber sonst auch eine wichtige Aufgabe. Sie alle helfen Menschen, die einsam sind. „Wenn einer unserer Therapiehunde mit völlig in sich gekehrten Erkrankten Kontakt hatte, leben die Menschen plötzlich auf“, erzählt Besitzerin Heike Seidel. Um das Thema Einsamkeit ging es auch beim Bürgerdialog im großen Sitzungssaal.

Moderator und Pfarrer Udo Pölske berichtete von drei Personen, die ihm gesagt haben, dass das Schlimmste die Einsamkeit sei. Gerade der früher so lebendige Ortsteil Niederwengern biete nicht mehr so viele Kontaktmöglichkeiten. Der Hausarzt hatte der Dame geraten, doch in die Stadt zu gehen, wenn sie einsam ist. Das habe sie einige Zeit gemacht, aber da sei sie noch depressiver geworden“, hat sie dem Pfarrer erzählt.

Inge Berger, die viele Jahre für Hattinger Seniorinnen und Senioren Veranstaltungen organisiert hat, saß mit auf dem Podium und betonte, es sei ein Unterschied, ob mit man mit 20, 50 oder mit über 80 Jahren einsam sei. „Ich selbst bin nicht einsam. Uns ist wohl die Verantwortung abhanden gekommen, dass wir für uns selbst sorgen müssen. Man kann sich nicht in die Ecke setzen und erwarten, dass andere auf einen zukommen. Wir müssen auf andere zugehen“, war ihr Aufruf.

### Straßenweise und kleinteilig Treffs organisieren

Die Gesellschaft müsse auch andere Strategien entwickeln, damit die Menschen nicht einsam werden, so Berger. Man könne nicht einfach so weitermachen wie bisher. Sie habe versucht, das zu ändern und der Stadt den Vorschlag gemacht, straßenweise und kleinteilig Treffs zu organisieren, um Bürgerinnen und Bürger zusammenzubringen. Diese Idee sei aber ins Leere gelaufen. Man habe das nicht machen wollen.



Hannah führt Stüterhof-Therapiepony Nanni mit Tiara über die Wiese vor dem Rathaus – auch das war ein Beitrag zum Thema Einsamkeit beim 20. Gesundheitstag.

WALTER FISCHER/FUNK FOTO SERVICES (2)

Dr. Bernhard Kis, Chefarzt im St.-Elisabeth-Krankenhaus in Niederwengern, erklärte, man betrachte bei den Patienten auch immer das soziale Umfeld. Zudem gebe es psychosoziale Anlaufstellen und ein Netzwerk für Hilfesuchende, das absolut wichtig sei. Mehrfach kam zur Sprache, dass es aber auch viele Menschen gibt, die Gesprächsangebote nicht wahrnehmen wollen.

Dass es Einsamkeit auch bei Kindern gibt, hat Pfarrer Ludvig Nelles von der Evangelischen Kirchengemeinde Niederwengern erfahren. „Mir hat ein kleiner Junge von sieben oder acht Jahren erzählt, dass er während der Coronapandemie so einsam war. Das hat mir wirklich einen Stich versetzt.“

Ralf Meyer vom Palliativmedizinischen Dienst Ennepe-Ruhr schilderte, dass es aktive und passive Erkrankte gibt. Und dass sich Einsamkeit auch in Ess- und Schlafstörungen bemerkbar machen kann. „Natürlich braucht eine 90-Jährige, die

Inge Berger und Dr. Bernhard Kis, Chefarzt im St.-Elisabeth-Krankenhaus in Niederwengern, beim Bürgerdialog.



### Neue Strategien und andere Blickwinkel

Die Bekämpfung von Einsamkeit mit neuen Strategien und anderem Blickwinkel voranzubringen, sei eine Herausforderung in unserer Zeit. Davon waren alle Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer beim Gesundheitstag überzeugt. Es nütze nichts, in Vereinen auf ältere, einsame Menschen zu warten.

Das funktioniere nicht mehr.

Auch das Thema, aus dem Krankenhaus entlassen zu werden und die Frage der sofortigen Unterbringung zu lösen, wurde angesprochen. Es gebe viele Probleme der Einsamkeit, die dringend gelöst werden müssen, das wurde ganz deutlich.

nicht mehr laufen kann, jemanden, der kommt. Dafür gibt es den ambulanten Hospizdienst.“ Fachfrau des Hospizdienstes Witten-Hattingen ist Silvia Kanuit. „Wir kümmern uns um Menschen, die sterben. Für die ist es oft schon eine große Hilfe, ohne Schmerzen aufzustehen.“ An viele Menschen komme man heran, aber zu Personen, die schon immer Eigenbrötler waren, sei es schwierig, einen Zugang zu bekommen.

### Der Partner ist tot, die Kinder sind weggezogen

Die Gesellschaft habe sich verändert, älteren Menschen sei oft der Ehepartner verstorben, die Kinder seien weggezogen. Die Einsamkeit zu überwinden, sei für jeden eine Herausforderung, man müsse die eingefahrenen Strukturen verlassen. Pfarrer Nelles sprach es deutlich aus: „Der Kampf gegen die Einsamkeit kostet Geld. Es gibt schon viele Angebote, aber es ist längst nicht genug.“

# Rettungssanitäter freuen sich auf Treppenraupen

Technische Assistenten beim Transport durch Treppenhäuser und andere Notfallhilfen sind Thema beim Gesundheitstag

Eva Arndt

Informationen aus erster Hand gab es auf dem Hattinger Gesundheitstag im Rathaus und direkt davon. So konnte man erfahren, dass auch für die Gesundheit der Rettungskräfte im Notfallbereich und beim Krankentransport sehr viel getan wird. „Eigentlich müssen Hausbesitzer und Wohnungsgesellschaften dafür sorgen, dass Aufzüge ständig funktionieren. Das ist aber erfahrungsgemäß leider nicht der Fall“, sagt ein Mitarbeiter.

Wie die WAZ vor einiger Zeit berichtete, fiel bei der LEG über Monate der Aufzug eines Hochhauses aus. Das hatte zur Folge, dass eine

Dame nach einem Krankenhausaufenthalt von Rettungskräften in den siebten Stock getragen werden musste, was vorher nicht ohne Stress ablief. „Das geht natürlich auf



Der Gesundheitstag in Hattingen ist immer auch eine Leistungsschau der Gesundheitsbranche. Tipps und Informationen gibt es dort reichlich.

WALTER FISCHER/FFS

die Knochen der Sanitäter. Wir sind froh, dass bei der nächsten Generation der Rettungswagen, die der Ennepe-Ruhr Kreis anschafft, den Sanitätern eine elektrische Trepp

penraupe zur Verfügung stehen wird. Dann müssen wir Patienten nicht mehr mit Muskelkraft Stockwerke hinauf- oder heruntertragen.“

Viele interessante Stände waren im Rathaus aufgebaut. Der Hausnotruf, die Betreuungsstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises und die Kontakt- und Krisen Hilfe Kuk, die unter anderem ambulantes, betreutes Wohnen anbietet, waren beliebte Anlaufstellen. Auch das Seniorbüro der Stadt Hattingen wurde stark frequentiert, wie Birgit Steenmann und Anja Schuster berichten. Viele ältere Besucher hatten Fragen an die beiden Mitarbeiterinnen. Andere wollten wissen, welche Hilfen

man im Notfall bekommen und wie man die Eltern mithilfe des Seniorbüros im Alter unterstützen kann.

### Kripo klärt über üble Maschen auf

Auch die Kriminalpolizei hatte dort Broschüren ausgelegt, die Strategien ausgeben, wie sich Senioren vor Betrügereien schützen können. Auch aktuell kommt es immer wieder vor, dass ältere Menschen Opfer von übelsten Betrugsmaschen werden. Darüber klärt die Kripo auf und deckt Strategien der Verbrecher auf, damit Senioren nicht über Betrüger zum Opfer fallen. Der Gesundheitstag war ausgesprochen informativ, wie Besucher erklärten.